

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805**

5.10.1805 (Nr. 159)

Carlsruher

Zeitung.

Sonabends

den 5 October.

18

05.



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt.** Wien. Nürnberg. Bamberg, Tod des Bischofs von Bamberg, Mobilmachung der ganzen Preussischen Armee. Hanau; Befestigung Cassels bey Mainz, Uebergabe der Festung Würzburg an Bernadotte. Freudenstadt. Stuttgart; Ankunft Kayser Napoleons in Ludwigsburg. Paris; Errichtung eines Veliten Corps. Drey fliegende Lager. Umlaufschreiben der Minister, Aufruf an die Nation, Haag. London. Bern; Eröffnung der Schweizerischen Tagsatzung und derselben erste Beschlüsse.

**Deutschland.**

Wien, vom 22 Sept.

Der kais. franzöf. Botschafter befindet sich noch hier, macht auch, aller kriegerischen Aussichten ohngeachtet, noch keine Anstalten zur Abreise. Unser Wiener Cours, so wie die Staatspapiere sind um ein Paar pCt. gestiegen. Auch dieses ist kein schlimmes Zeichen.

Vom 24. Von Paris ist ein Abgesandter mit Depeschen bey der franzöf. Gesandtschaft hier angekommen, der als 3ter Secretär dabey arbeiten wird. Mehrere Truppenbataillone von Siebenbürgen sind hier angekommen. Von der ersten Division der russ. Truppen sind Officiere zum Empfang von Munition u. dgl. hier eingetroffen. Der pfalzbayrische Gen. Rogarolla ist auch noch hier.

Nürnberg, vom 28 Sept.

Das aus Frankfurt hier angekommene k. österreichische Werbecommando, bestehend aus 1 Officier und etlichen 20 Mann, wollte gestern durch das Spitzer Thor ausziehen, das dortige preuss. Militär ließ der österr. Mannschaft die Gewehr abnehmen, und erwiederte auf

die Vorstellungen des österr. Offiziers, daß es (preuss. Mt.) seine Befehle in Beziehung auf die Neutralität zu befolgen habe; diesen zufolge, könne es die Mannschaft nicht anders als unbewaffnet durchziehen lassen; es bleibe ihr aber unbenommen, die Gewehre durch einen Fuhrmann in die Stadt wieder zu bringen. Letzteres geschah; das Werbecommando kam wieder hieher; der hiesige Magistrat ließ es aber, zur Vermeidung weiterer Unannehmlichkeiten ersuchen, sobald als möglich abzuführen, welches auch heute statt hatte.

Bamberg, vom 29 Sept.

Gestern um 1 Uhr Nachmittags sind Se. hochfürstl. Gnaden, Christoph Franz, Bischof zu Bamberg, des h. röm. Reichs Fürst, in einem Alter von 80 Jahren 9 Monaten, mit Tod abgegangen.

Die franz. Truppen von dem Armeekorps des Marschalls Bernadotte stunden gestern bey Schweinfurt, Berneck und Dettelbach. Der Capitän Jarbet vom Generalkaab der gallobatavischen Armee war in Würzburg eingetroffen.

Die hiesige Zeitung gibt folgende Nachrichten aus

**Berlin, vom 21. dieses:** „Der CabinetsMinister, Graf von Haugwitz, ist, in Folge der grossen Staats-Konferenzen, welche in Gegenwart des Königs gehalten worden sind, in wichtigen Aufträgen nach Wien abgegangen. Alles ist hier in der grössten Thätigkeit. Die Truppen sollen bis zum 1. Oct. marschfertig seyn. Man spricht von 4 Korps, welche aus unsrer Armee gebildet werden sollen; das eine wird unter dem König, welchem der aus Braunschweig wieder zurückkommende regierende Herzog von Braunschweig beygesetzt werden soll, stehen; das 2te unter dem Fürsten von Hohenlohe, Gouverneur von Breslau; das 3te, welches gegen Vorpommern bestimmt ist, unter dem General von Kalkreuth, und das 4te endlich unter dem Gen. Rüchel. Der Gen. von Möllendorf behält die Reserve, und wird die königl. Familie bewachen.

**Zanau, vom 30 Sept.**

Der Marsch der franz. Truppen am linken Mainufer hinauf dauert in unsern Gegenden noch immer fort.

Zu Kassel bey Mainz werden die nach dem letzten Frieden geschleiften Festungswerke wieder neu aufgeworfen. 4000 Mann sind täglich damit beschäftigt.

So eben erhalten wir die Nachricht, daß der Kurfürst von Pfalzbaiern die Festung Würzburg an den franz. Reichsmarschall Bernadotte übergeben habe, worauf der k. k. Gesandte, Frhr. v. Buol, sogleich von Würzburg nach Memmingen, dem Hauptquartier des deutschen Kaisers, abgereist sey.

**Freudenstadt, vom 30. Sept.**

Den 25. Sept. sind 220 Mann kais. Oestreichischer Kavallerie von dem Regiment Fürst Rosenberg hier eingerückt. Sie blieben bis zum 27 hier, und marschirten Vormittags um 10 Uhr nach Dornhaan ab. Am nemlichen Vormittag und zur nemlichen Minute trafen 800 Mann franz. Infanterie, nebst 27 Offiziers, vom 9ten Grenadier Regiment hier ein. Sie besetzten die Thore, den Kniebis, und das Fort Alexander allda; und während des Einmarsches mit klingendem Spiel zog die kais. Oestreich. Kavallerie zum entgegengesetzten Thor hinaus. Heute den 30 Sept. Nachmittags um 3

Uhr brachen die Franzosen, nachdem kurz zuvor eine Ordre von Rastatt eingelaufen, wieder auf, und nahmen ihren Marsch über Reichenbach u. Wesenfeld nach Wildbad. Sowohl die kais. Oestreich. als kais. franz. Truppen haben sehr gute Mannszucht gehalten.

**Stuttgardt, vom 3 Oct. Morgens.**

In abgewichner Nacht um 11 Uhr sind Sr. Maj. der Kaiser von Frankreich, mit einem Theil Ihres Gefolgs, in Ludwigsburg angekommen und im kurfürstl. Schluß abgestiegen. Hier ist gestern und heute früh wieder eine beträchtliche Zahl von kleinen Armeetheilungen, zu Fuß und zu Pferd, Commissaire, Fuhrwerke, Dienerschaft und Pferde des Prinzen Mäurat ic. angekommen.

**Stuttgardt, vom 3 Oct. 11 Uhr Vormittags.**

Seit 4 Stunden sind 16 Regimenter franz. Dragoner mit ihren Feldmusikern, hier durch, und an dem Quartier des Prinzen Mäurat vorbeig, welcher Revüe über sie hielt, passirt.

Alle nehmen diesen Mittag den Weg aufwärts gegen Göppingen ic. So eben brechen auch die am Montag Nachmittags, Abends und Nachts hier angekommene Infanterieregimenter von den Divisionen der Generale Dupont, Loison und Malher, von dem 6ten Armeekorps unter Marschall Ney's Kommando, nebst den Generalen Malher ic. von hier, nach gleicher Richtung, auf.

Seit einigen Tagen ist viele Artillerie und Armeepäuel hier angekommen.

Gestern sind von dem Armeekorps des Marschalls Davoust über 20,000 Mann vom Rhein herauf durch Heilbronn nach Giengen passirt.

Heute ist bey den franz. Truppen allhier publicirt worden, daß der Krieg deklarirt sey.

**F r a n k r e i c h,**  
**Paris, vom 28 Sept.**

Ein kaiserliches Dekret vom 17 Sept. verordnet die Errichtung eines Belitenkorps zu Pferde von 800 Mann. Es soll aus den Conscripten der drey letzten Jahre, zu sechs aus jedem Departement, bestehen, die aus denjenigen genommen werden, die sich freywillig anbieten, oder in Ermanglung desselben vom Präsekt

ten bezeichnet werden. Drey dieser sechs Beliten jedes Departements sollen 5 Fuß 4 Zoll, und drey 5 Fuß 5 Zoll und darüber messen. Sie müssen von einer guten Konstitution seyn, und durch sich selbst oder durch ihre Aeltern ein gesichertes Einkommen von 300 Franken jährlich haben. Sollte sich in der Reserve der Jahre 11, 12 und 13 nicht eine hinreichende Zahl finden, welche die erforderliche Eigenschaften besitzt, so könnten auch Jünglinge von 18 Jahren angenommen werden, wenn sie sich freiwillig dazu verstehen. Das Belitenkorps zu Pferd ist in acht Kompanien eingetheilt, wovon jede aus 119 Mann besteht. Jeder Belite muß sich auf eigene Kosten ein paar Beinkleider von Semseleder, ein Paar Stiefel und ein Paar Handschuhe anschaffen. Diejenige, welche sich auszeichnen, können vor dem erforderlichen Alter und Dienstjahre in die kaiserliche Garde aufgenommen werden. Sie können ihren Abschied erhalten, wenn sie die Zeit, welche für die Conscription vorgeschrieben ist, erfüllt haben.

Es werden drey fliegende Lager zu Rennes, zu Neapoleon und zu Alexandrien aus Grenadiereu gebildet; das erste unter Kommando des Brigade-Generals Boyer, die zwey andern unter Kommando zweyer Brigade-Generäle. Bey jedem soll sich eine Division leichter Reiterey, und eine Division leichter bespannter Artillerie befinden. Sie sind bestimmt, sich überall hinzubegeben, wo ihre Gegenwart nothwendig ist.

Der Justizminister, der Minister des Innern und der Finanz Minister haben jeder Circulare erlassen, welche die jetzigen Umstände betreffen. Ersterer fordert die peinlichen Gerichtshöfe auf, mit Strenge, ohne Ansehen der Person, über der Vollziehung der Gesetze und Dekrete, die Conscription betreffend, zu halten. — Der andere übersendet allen Präfekten die Rede zur Bekanntmachung, welche S. M. der Kaiser und König vor seiner Abreise zur Armee im Senat gehalten hat, damit sich alle Bürger mit den Empfindungen durchdringen, wovon J. M. zur Ehre und Vertheidigung des Vaterlandes besetzt ist. Frankreich ist bedroht, beschimpft, in den Besitzungen seiner Allirten angegriffen. Die feindlichen Armeen ziehen gegen unsre Grenzen. Der Kaiser stellt sich an die Spitze unsrer Truppen, um

sie in ihr Gebieth zurückzuwerfen. Kann eine Aufopferung schwer fallen, um dieses Beispiel der Hingebung nachzuahmen?... Der Kaiser von seinem Volk unterstützt, wird glückliche Erfolge erkämpfen, welche allen zu Theil werden. Die Wohlfahrt Frankreichs, seine Unabhängigkeit und ein vester und ehrenvoller Friede wird das Resultat Seiner Arbeiten, Seiner Gefahren und Seiner Anstrengungen seyn. Der Krieg werde mit Hitze geführt, damit er kurz dauere. Die Nation biete die größten Kräfte auf, und zerstöre durch ihren allmächtigen Einfluß, durch ihren unüberwindlichen Muth und vornehmlich durch ihre Thätigkeit diese neue Coalition, die nicht weniger gehässig ist, als die andern, weil sie zum Zweck hat, uns unter das Joch einer nebulösen Nation zu drücken, die nur alsdann zufrieden seyn wird, wenn sie ohne Hoffnung einer Wiederentstehung, unsere Marine, unsern Handel, unsere Industrie, unsern Reichthum und alle Mittel zu unserer Wohlfahrt wird zerstört haben. Die Drohungen des Feindes machen vornehmlich einen schnellen und einstimmigen Entschluß nothwendig. Der Kaiser ruft die Conscription des Jahrs 14 für einen außerordentlichen Krieg auf. Er schränkt sich darauf ein, eine gewöhnliche Maßregel um einige Monate zu beschleunigen. Möge dieser Ruf, der an die französische Jugend ergeht, von ihr gehört und von allen öffentlichen Beamten wiederholt werden. Wenden Sie ihre Thätigkeit, ihren Einfluß an, um die Resultate zu beschleunigen. Je schneller die Operation von Statten geht, desto glücklicher sind ihre Folgen. Verbinden Sie das Zureden mit der Gewalt. Muntern Sie diejenige auf, welche sich bereit zeigen, zu gehorchen; gegen alle übrige verfahren Sie nach der Strenge der Gesetze. — Der Finanzminister muntert alle Bürger des Reichs auf, die Hingebung ihres erlauchten Oberhauptes zu unterstützen, und zu beweisen, daß sie von demselben Gefühle: der Liebe zum Vaterland, durchdrungen sind. Alle sollen ihren Eifer verdoppeln, theils um die Betrügereyen zu verhindern, welche die Staats-Einnahmen vermindern können, theils um die Entrichtung der Staats-Abgaben zu beschleunigen.

Der Minister des Kirchenwesens, Hr. Portalis, hat

an sämtliche franz. Kardinal, Erzbischoffe u. Bischoffe ein Schreiben erlassen, worin er denselben aufträgt, in allen Kirchen öffentliche Gebete für das Glück der franz. Waffen anzuordnen u.

### Holland.

Zaag, vom 24 Sept.

Der Gen. Michour ist von Paris hier angekommen, um das Kommando der noch in der batavischen Republik stehenden Truppen zu übernehmen. Man ist thätig beschäftigt, unsre Küsten in gehörigen Vertheidigungsstand zu setzen. Die Regierung hat desfalls eine Bekanntmachung erlassen, an deren Schluß es heißt: „Man ist auch im Begriff, Maasregeln für die Sicherheit von Amsterdam zu ergreifen, nicht aus Furcht, sondern um einen Beweis zu geben, wie sehr sich es die Regierung zum Geschäft macht, für diese so wichtige Handelsstadt zu sorgen u.

### England.

Londen, vom 18 Sept.

Verfloffene Nacht ist Hr. Courvoisier, als Courier von Petersburg hier angekommen, und hat die Nachricht überbracht, daß die erste Kolonne der russ. Truppen am 4 Oct. an ihrem Bestimmungsorte in Deutschland ankommen werde. Der neue russ. Gesandte am kön. spanischen Hofe, Graf von Stragonoff, der sich hier befindet, hat zu gleicher Zeit den Befehl erhalten, ohne Verzug auf seinen Posten abzugehen, um mit genanntem Hofe eine Unterhandlung über einen Gegenstand von großer Wichtigkeit zu eröffnen. Hr. von Stragonoff wird morgen abreisen.

Dem Vernehmen nach ist die Einberufung des Parlaments nun auf den 12 Nov. festgesetzt.

Die irländische zum Einschiffen bestimmte Armee — der Kern des dortigen Militärs — ist auf dem Marsche hierher begriffen. Mit den Expeditionstruppen gehen alle Hannoveraner.

### Schweiz.

Bern, vom 26 Sept.

Die Eidgenössische Tagung hat den 20ten Nachmittags ihre Sitzungen eröffnet. Mit Ausnahme der Deputirten von Uri waren die Gesandtschaften aller Stände eingetroffen. Der Eidgenössische Gruß wurde

der Dringlichkeit der Umstände wegen beiseitgelassen, und der Landammann begann mit einer Rede, in welcher er die Neutralität der Schweiz auf den bevorstehenden Krieg als das Ziel dieser außerordentlichen Zusammenkunft darstellte, und über die in dieser Hinsicht bereits ergriffenen Maasregeln und gepflogenen Unterhandlungen Bericht erstattete. Alle Gesandten bezeugten dem Landammann Dank für die getroffenen Einleitungen, und es ward hierauf die Erklärung der Schweizerischen Neutralität, und zwar einer bewaffneten, einstimmig beschlossen. Eine besondere Kommission erhielt den Auftrag, diese Erklärung abzufassen, und das Nöthige in Betreff der Mittheilung und Bekanntmachung derselben zu berathen. — Gestern, in der zweiten Sitzung, zeigte der Landammann an, daß er bereits 500 Mann in den Kanton Graubünden abgeordnet habe. Hierauf ward ein Plan zur Anwendung der bewaffneten Neutralität vorgelegt, und beschlossen: daß alle Kantone ihr durch die Bundesverfassung bestimmtes Truppenkontingent (das zusammen 15,203 Mann beträgt) in marschfertigen Stand binnen 24 Stunden setzen, und daß dieselben noch ein zweites Kontingent von gleicher Stärke mit möglichster Beförderung bereit halten sollen. Zugleich wurde der Bernerische Schultheiß v. Wattenwyl zum General der Eidgenössischen Truppen mit 6 Stimmen ernannt, die Entwerfung einer Eidessformel für den General und der zum Sold und Verpflegung der Truppen erforderlichen Anordnungen besondern Kommissionen zugewiesen, und die Erhebung eines Eidgenössischen Geldkontingents von 490,507 Franken, beschlossen, wovon die eine Hälfte sogleich, und die zweite bis zum 15 Okt. an das Eidgenössische Zahlamt geliefert werden soll.

Edenkoben. (Vorladung.) Christian Jakob Müller, von Edenkoben gebürtig der sich als Schneidergesell in der Fremde befindet, wird anmit durch unterzeichneten seinen Vormünder eingeladen, sich binnen drei Wochen längstens nach Hause zu begeben, da er in der Militärkonfession des Jahrs 14 sich befindet. Im Ausbleibungsfall wird er sich der gesetzlichen Strafe aussetzen. Edenkoben den 23 Sept. 1805 Michael Gleich.